

Nürnberg's Weg zur Schwammstadt : Maßnahmen gegen Starkregen

Die Stadt Nürnberg plant Maßnahmen zur Transformation in eine „Schwammstadt“, um Starkregen besser zu bewältigen und Wassermengen vor Ort zu speichern.

– Bei Starkregenereignissen leiden viele Städte, einschließlich Nürnberg, unter dem Problem, dass Wassermengen nicht abfließen können. Die Stadt verfolgt daher das Ziel, eine „Schwammstadt“ zu werden und hat bereits wichtige Schritte eingeleitet.

Die Bedeutung von „Schwammstädten“

In den letzten Jahren sind extreme Wetterbedingungen, wie heftige Regenfälle, zu einem immer häufigeren Phänomen geworden. Diese Wetterwechsel erzeugen nicht nur kurzfristige Unannehmlichkeiten, sondern auch langfristige Herausforderungen für die städtische Infrastruktur. Hier setzt das Konzept der „Schwammstadt“ an, welches darauf abzielt, Regenwasser aktiv vor Ort zu speichern und für die Vegetation zu nutzen, anstatt es sofort in die Kanalisation abzuführen.

Ein Rückblick auf die Auswirkungen intensiver Niederschläge

Besonders in den heißen Sommermonaten, wenn der Boden ist oft ausgetrocknet, kann er große Regenmengen nicht mehr aufnehmen. Die Folge sind Stau- und Überschwemmungssituationen, die nicht nur die Umwelt, sondern auch die Lebensqualität der Anwohner beeinträchtigen.

Die Stadt Nürnberg hat dies erkannt und einen Plan zur Umgestaltung ihrer Wasserbewirtschaftung erstellt.

Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung

Ein zentrales Element der Strategie ist die Implementierung von Rigolen, die speziell für die Speicherung von Regenwasser unter Bäumen entwickelt wurden. Diese sollen dafür sorgen, dass das Niederschlagswasser dort bleibt, wo es fällt, und den Pflanzen vor Ort zugutekommt. Unter den derzeit laufenden Projekten sind folgende Maßnahmen besonders hervorzuheben:

- **Züricher Park:** Der Park in Nürnberg wird neu gestaltet, um Regenwasser besser versickern zu lassen und gleichzeitig als Überflutungsschutz zu fungieren.
- **Mögeldorf Plärrer:** Hier entstehen neue Rigolen und Bäume, die das Regenwasser auffangen und speichern sollen.
- **Helmut-Herold-Platz:** Ein Teil des Platzes wurde entsiegelt, um eine bessere Aufnahme von Regenwasser zu garantieren.
- **SÖR-Zentrale:** Die neue Verwaltung schaut darauf, dass anfallendes Regenwasser nicht in die Kanalisation geleitet wird, sondern gesammelt und nachhaltig genutzt wird.

Kritik an den Fortschritten

Trotz dieser Maßnahmen wird von verschiedenen Seiten kritisiert, dass die Stadt nicht weit genug geht. Der Bund Naturschutz sieht Defizite in den Plänen und fordert umfassendere Maßnahmen, um das Konzept der „Schwammstadt“ in Nürnberg auf allen Ebenen zu integrieren. Insbesondere die geplante Bebauung am Wetzendorfer Graben steht in der Kritik.

Fazit: Auf dem Weg zur Wassersensibilität

Die Stadt Nürnberg ist auf einem vielversprechenden Weg, ihre Wasserabläufe und -speicherungsstrategien zu überdenken. Mit den initiierten Projekten könnte sie nicht nur ihre Infrastruktur anpassen, sondern auch ein Vorbild für andere Städte in der Region werden. Das Konzept der „Schwammstadt“ könnte der Schlüssel sein, um den Herausforderungen des Klimawandels entgegenzuwirken und die Lebensqualität der Bürger langfristig zu sichern.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de